

115. Charakteristik Blücher's.

(Nach R. A. Barnhagen von Ense, Leben des Fürsten Blücher von Wahlstadt.)

Gebhard Lebrecht von Blücher wurde zu Rostock den 16. December 1742 geboren; sein Vater, früher in Diensten des Landgrafen von Hessen-Kassel, lebte damals als Landedelmann in Mecklenburg. Bald zeigte sich bei ihm eine unwiderstehliche Neigung zum Kriegsleben und er trat als Junker in den schwedischen Reiterdienst. Er nahm an den Feldzügen des siebenjährigen Krieges Antheil und focht besonders bei Künersdorf tapfer mit. Als Rittmeister, wegen willkürlicher Maßregeln gegen einen polnischen Geistlichen, im Avancement übergangen, forderte er trotzig seinen Abschied, worauf Friedrich der Große in gewohnter Kürze antwortete: „Der Rittmeister von Blücher kann sich zum Teufel scheeren.“ Als 1778 der bairische Erbfolgekrieg ausbrach, bat er in wiederholten dringenden Gesuchen um Wiederanstellung, wurde jedoch immer zurückgewiesen, bis nach Friedrich's Tode ihm die Verwendung des Generals von Bischoffswerder den Wiedereintritt als Major in demselben Husaren-Regimente, wie früher, verschaffte. Blücher nahm 1793 am Feldzuge gegen Frankreich Theil und zeichnete sich überall durch Kühnheit, kluge Anschläge und rasche Ausföhrung vortheilhaft aus. Nach der unglücklichen Schlacht bei Jena suchte er im Gewöhl den König auf, und erbot sich, mit seinen frischen Truppen und der gesammten Reiterei noch einen letzten, vielleicht günstig entscheidenden Versuch zu machen. Doch wurde der Befehl, hierzu ertheilt, wieder zurückgenommen und der Rückzug angeordnet. Wenn es ihm nicht vergönnt war, das Geschick jenes unglücklichen Tages zu wenden, so hat er wenigstens auf dem Rückzuge die alte preußische Waffenehre glänzend bewährt. Mit einer von allen Seiten zusammengerafften Reiterschaaer wollte er versuchen, sich dem Feind in den Rücken zu werfen und wo möglich Magdeburg zu entsetzen. Von allen Seiten durch die Uebermacht gedrängt, schlug er sich bis Lübeck tapfer durch und wehrte sich in und bei dieser Stadt gegen den fünf Mal überlegenen Feind mit solchem Heldennuthe, daß ihm der feindliche Feldherr, Marschall Bernadotte, endlich vorstellen ließ, für seinen Ruhm und für seine Regierung habe er genug gethan, nun solle er, da ihm nichts Anderes übrig bliebe, sich auf ehrenvolle Bedingungen ergeben. Er begab sich auf sein Ehrenwort vorerst nach Hamburg. Im März 1807 wurde er gegen den gefangenen französischen General Victor ausgetauscht und nahm an dem unglücklichen Feldzuge in Preußen, bis zum Tilsiter Frieden, rühri gen Antheil. Seitdem hatte er den Befehl über die pommerschen Truppen.

Als in den folgenden Jahren sich in Preußen Stimmen erhoben, welche einen allgemeinen Aufstand zur Abschüttelung des französischen Jochs herbeiwünschten, war auch Blücher dieser Richtung ganz hingegen und persönlich zu jedem Wagniß bereit. Kraftvoll sprach und